

Aus der Mottenkiste

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dritte Reich

Meine kleine Geschichte hat den Vorzug wahr zu sein. Sie spielt in Hamburg zur Zeit der Vandalen, also im Jahre 1944.

Die Kirche des ehrwürdigen Pfarrers M. war ausgebombt worden. Kurz entschlossen ging er auf die Suche, und es gelang ihm, für seine Sonntagspredigt einen Tanzsaal zu mieten.

Schnell hatte sich dies in seiner Gemeinde herumgesprochen, und schon eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit war am Sonntag kein Stuhl mehr frei.

Soeben wollte Hochwürden seine Andacht beginnen und auf die improvisierte Kanzel steigen, als ein baumlanges SS-Mann heranstürmte und ihm einen Zettel überreichte: ein Sprechverbot.

Pfarrer M. war sprachlos im wahren Sinne des Wortes; was sollte er tun? Er konnte doch unmöglich in diesen Zeiten seine Gemeinde ohne einige Worte des Trostes und Zuspruchs gehen lassen.

Da erschien ihm als Helfer in höchster Not ein rettender Engel.

Ein kleiner, alter Herr mit schneeweißen Haaren und jugendlich strahlenden blauen Augen trippelte auf ihn zu, sagte ihm, daß er lange Zeit Missionar in China gewesen und wohl imstande sei, eine Andacht zu halten; und ob der Herr Kollege es ihm gestatten würde?

Gestatten ??? Beinahe wäre unser guter Pfarrer dem Chinamann um den Hals gefallen. Er zeigte ihm die Treppe zum «Orchester», pardon zur Kanzel, und schon war der alte Herr oben.

Er machte nicht viel Theater. Er faltete die Hände und begann seine Predigt mit folgenden Worten:

Meine lieben Freunde!

Es gibt ein Reich Gottes.

Es gibt ein Reich des Teufels.

Ein «drittes Reich» gibt es nicht!

M. Fr.

Aus der Mottenkiste

Georg Christoph Lichtenberg hatte in langer und anscheinend nicht eben unglücklicher Strohwitwerschaft ein Werk verfaßt, das er der holden Gattin nach ihrer Rückkehr mit folgender Widmung zu Füßen legte: Dieses Buch gehört meiner Frau, ohne deren Abwesenheit ich es nicht hätte schreiben können.


Frafebo



E. Leutenegger

„Ecco signori! Das von mir konstruierte Einheitsmodell wird dem Kampf zwischen Schiene, Straße und Luft ein Ende machen und das zentralisierte schweizerische Verkehrswesen einer neuen Blüte zuführen.“

Horoskop des Nebelspalters

 Stier (21. April bis 21. Mai)

Stier als Wort tritt uns in drei Modifikationen entgegen: Als Hauptwort, als Eigenschaftswort und als Symbol. Als letzteres ist es am Himmel zu finden und hat bedeutenden Einfluß auf die unter seinem Zeichen Geborenen. Immerhin wahrt der Kosmos den Zusammenhang mit den Concreta des Alltags durch bezugsvolle Wechselwirkungen. Der Stier als Tier ist in seinem Liebeswerben durch besondere Stürmlichkeit bekannt, weshalb er den Monat Mai fast zur Gänze regiert. Da in menschlichem Bereiche, wo es etwas gesitteter zuzugehen pflegt, der Locus amandi nicht ein Stall, sondern Ausflughotels und Konditoreien sind, entstehen bedeutendere Unkosten, die dann gerne den Zustand «stier» hervorrufen. Wer wollte angesichts dieser Uebereinstimmungen noch leugnen, daß die alten Assyrer die Natur ihres letzten Kostüms beraubten und hinter ihre raffiniertesten Schliche kamen, als sie die Astrologen erfanden?

Besondere Glückstage: Laue Abende. (Weil dann der Klee sprießt.)

Glücksblume: Roter Klee.

Glücksstein: Der Stein des Anstoßes.

Gefahren: Rindlein und Kälbchen auf fremdem Weidegrund, von Bullen bewacht.

Liebe: Nicht ohne Gefahr für alle Rindviecher. (Man befrage Veterinär.)

Geld: (s. o. unter «stier».)

Redaktion: C. Böckli, Heiden + Herausgeber: E. Löpfle-Benz, Rorschach

Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt und Verlag, Rorschach, Tel. (071) 423 91

Adresse für Bildbeiträge: C. Böckli, Heiden + Adresse für Textbeiträge: Nebelspalter, Rorschach.

Anzeigen-Annahme: A. Feger-Schürch, Stockerstraße 47, Zürich, Tel. (051) 23 61 33; der Verlag in Rorschach, Tel. (071) 423 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. - Insertionspreis: die 6-gespaltene 33 mm breite Nonpareille-Zeile im Inseratenteil 88 Rp., die 3-gespaltene 63 mm breite Reklamezeile, Nonpareille, im Text Fr. 3.—. Bunte Inserate und Reklamen nach Vereinbarung. - Schluß der Inseratenannahme 12 Tage vor Erscheinen, Postcheck-Konto St. Gallen Nr. IX 326. - Abonnementspreise: Schweiz: 3 Monate Fr. 6.75, 6 Monate Fr. 12.75, 12 Monate Fr. 24.—; Ausland: 3 Monate Fr. 10.—, 6 Monate Fr. 17.—, 12 Monate Fr. 32.—. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach jederzeit entgegen. — Einzelnummer 60 Rp.

Der Nachdruck von Textbeiträgen und Zeichnungen ist ohne Zustimmung des Verlages untersagt.

